

darf ich nun nichts wieder begehren, ich denke aber daß ich genug für meine Ausgaben behalte, wenn ich 100 rth nach Deutschland schicke. Verzeihen Sie, daß ich den Gedanken hege, diese vielleicht in Berlin brauchen zu können. Erfahre ich das Gegentheil, so soll baldmöglichst  
 5 die Anweisung darauf in W.[eimar] erfolgen. Was mich am meisten ängstigt, ist die Summe bey Fischer. Das Geld was Tieck mir bestimmt hatte, hat zum Theil für Otto verwandt werden müssen. Vielleicht könnte aber Tieck für den Augenblick 50 rth zuschießen, und diese  
 10 nebst meinem Briefe an Schütze in B.[erlin] adressiren, wohin ich dann auch meine Assignation auf die übrigen 100 rth Pr.[eußische] Con.[vention] schicken würde. Das nächste ist dann der Wechsel bey Hufel.[and]. — Diesen könnte ich gerade durch das Honorar für den 9<sup>ten</sup>  
 Band des Shakspeare tilgen (denn 10 L[ouis]sd.[or] habe ich empfangen für den neuen Druck des 3<sup>ten</sup> B.[andes], 10 Lsd. auf Abschlag des 9<sup>ten</sup>;  
 15 bleibt 40 Lsd.) wenn ich Ungern mit Ende Juni wenigstens das Manuscript von Richard III senden kann, er hat dann wohl die Gefälligkeit das Ganze zusammen zu bezahlen. — Freylich bin ich auch dann noch nicht ganz in Ordnung, es bleiben 20 rth bey Schütze, 30 rth bey Fouqué, dann der Schneider und Schuster. Indessen werden sich ja  
 20 zu allem diesem auch Mittel finden.

Wenn ich im August 100 Carolin erhalten hätte, würde ich gegen Ende des Jahres doch hoffentlich wieder ein 40 Lsd. erübrigen und abschicken können, nämlich für die Haushaltung in Italien. Verzeihen Sie, wenn ich langweilig und sorgenvoll bin, es kommt darauf [an], Sie  
 25 recht bald möglichst sorgenvoll zu machen.

Ich bin nun seit 8 Tagen hier, und diese Zeit ist damit hingegangen mich hier zu orientieren und einzurichten. Die Gewöhnung der Unruhe und Unthätigkeit welche die Reise giebt abzulegen, mich mit dem Unterricht der Kinder vertraut zu machen, einige Briefe zu schreiben und  
 30 einiges zu lesen. Fr.[au] v. St.[aël] ist immer besorgt, daß ich zu viel Zeit auf den Unterricht wende, doch haben noch nicht alle Anordnungen getroffen werden können, um ihnen Lehrmeister in verschiednen Dingen zu geben, und ich muß sie doch wacker beschäftigen. Den 1<sup>ten</sup> Juni werde ich wieder an den Shakspeare gehen, Fr.[au] von St.[aël] schreibt es  
 35 mir vor und es ist auch meine eigne Absicht, zuvor werde ich noch Zeit zur Abfertigung einiger nothwendigen Briefe haben.

Wenn ich nur tröstliche Nachrichten von Ihnen erhalte! Dieß ist das wirksamste Mittel mich aufzuheitern, und die kleinen Anfälle von Heimweh, die ich spüre, abzuwehren. Halten Sie ja Ihr Versprechen, mir  
 40 wöchentlich zu schreiben.

Meine Lage und äußerliche Lebensweise ist übrigens so angenehm als möglich. Fr.[au] v. St.[aël] ist in jeder Rücksicht über Kleinlichkeiten hinaus, sie fühlt selbst die Nothwendigkeit das Leben zu wesentlichen